

**Dringliche Motion Fraktion FDP (Dolores Dana, FDP/Bernhard Eicher, JF):
Gewinnablieferung von ewb, Hält der Gemeinderat seine Versprechen ein?**

Der Gemeinderat entschied im Jahr 2008, dass ewb statt der bisherigen Gewinnablieferung von Fr. 35 Mio. pro Jahr neu Fr. 40 Mio. pro Jahr an die Stadtkasse abliefern muss. Zudem wurde ewb dazu „verdonnert“, für die Jahre 2009 bis 2011 weitere Fr. 25 Mio. an die Stadtkasse abzuliefern. Begründet wurde dies vom Gemeinderat mit nicht benötigten Reserven seitens ewb. ewb plant allerdings für die nächsten Jahre namhafte Investitionen, es wird sich somit zeigen, ob die Aussagen der Stadtregierung zutreffend waren.

Gemäss Gemeinderat sollten die ausserordentlichen Gewinnablieferungen von Fr. 25 Mio. pro Jahr für die Abschreibung des altrechtlichen Bilanzfehlbetrages aufgewendet werden (vgl. u.a. PGB-Budget 2009, Seite 18) Die Erhöhung der ordentlichen Gewinnablieferung von Fr. 5 Mio. auf insgesamt Fr. 40 Mio. war für zusätzliche städtische Aufgaben vorgesehen.

Dem Budget 2011 ist nun zu entnehmen, dass nur die Hälfte des ausserordentlich abgelieferten Gewinns von Fr. 25 Mio. für die Abtragung des altrechtlichen Bilanzfehlbetrages aufgewendet werden soll. Die andere Hälfte, also Fr. 12.5 Mio., sollen ins ordentliche Budget fliessen. Insgesamt würde ewb somit rund Fr. 52.5 Mio. an die städtischen Konsumausgaben abliefern.

Dieses Vorgehen ist inakzeptabel und zeigt, dass der Gemeinderat ewb Substanz entzieht, um die übermässigen Konsumausgaben der Stadt Bern zu finanzieren. Dieses Vorgehen ist nicht nur unverantwortlich gegenüber den nächsten Generationen, sondern es stellt auch eine Zweckentfremdung der ausserordentlichen Gewinnablieferung dar, wurde doch versprochen, diese Gelder würden für die Entschuldung der Stadt eingesetzt. Einmal mehr hält sich der Gemeinderat nicht an die eigenen Versprechen und vermutlich hatte er schon im Jahr 2008 dieses Szenario vor Augen.

Wir beauftragen den Gemeinderat daher:

- Die ausserordentliche Gewinnablieferung ewb von Fr. 25 Mio. für das Jahr 2011 vollumfänglich für den Abbau des Bilanzfehlbetrages zu verwenden.

Begründung der Dringlichkeit:

Das PGB 2011 ist letzte Woche den Stadtratsmitgliedern verteilt worden und wird im September 2010 im Stadtrat traktandiert. Es ist wichtig, dass frühzeitig Klarheit über die Verwendung dieser Fr. 12.5 Mio. herrscht.

Bern, 17. Juni 2010

Dringliche Motion Fraktion FDP (Dolores Dana, FDP/Bernhard Eicher, JF), Jacqueline Gafner Wasem, Mario Imhof, Philippe Müller, Lukas Gutzwiller, Yves Seydoux, Dannie Jost

Die Dringlichkeit wird vom Büro des Stadtrats bejaht.

Antwort des Gemeinderats

Der Gemeinderat hat im Juni 2010 das Produktegruppen-Budget 2011 fristgerecht beschlossen und an den Stadtrat weitergeleitet.

Vorweg gilt es festzuhalten, dass die 75 Mio. Franken, welche ewb in den Jahren 2009 - 2011 insgesamt aus der Auflösung von Reserven als ausserordentliche Gewinnablieferung beisteuert, ewb dem Gemeinderat im Zusammenhang mit dem geprüften Teilverkauf in Folge der Strommarktöffnung von sich aus angeboten hatte. Der Gemeinderat hat diese Offerte angenommen. Aus Liquiditätsüberlegungen hat er ewb aber vorgeschlagen, die 75 Mio. Franken statt einmalig innerhalb von drei Jahren auszurichten. Der Gemeinderat hat also ewb nicht dazu „verdonnert“, wie die Motion unterstellt.

Der Gemeinderat hatte im Jahr 2008 die Absicht, die jährlich von ewb zugesagten 25 Mio. Franken weitgehend für die Abschreibung des Bilanzfehlbetrags zu verwenden (vgl. IAFP 2009 - 2012, Seite 23: Abschreibungen zwischen 14 und 18 Mio. Franken). Im Produktegruppen-Budget 2009 (Kommentar auf Seite 15) hielt der Gemeinderat fest, dass seinem Anliegen entsprochen werden konnte, die ausserordentliche Gewinnablieferung von ewb vollständig zur Schuldentilgung zu verwenden. Dies ist dann auch im Budget 2010 gelungen.

Für das Jahr 2011 hat sich die Ausgangslage wesentlich verändert. Neben den starken Auswirkungen der verschlechterten Wirtschaftslage (Einbruch bei den Steuern juristischer Personen) hat der Grosse Rat des Kantons Bern unerwartet rasch und mit kurzer Vorlaufzeit eine erneute Steuergesetzrevision beschlossen, welche 2011 zu einem Steuerertragsausfall von 10,2 Mio. Franken führen wird (2012 sogar von 15,5 Mio. Franken). Deshalb hat der Gemeinderat bereits im IAFP 2011 - 2014 die Weichen neu stellen müssen. Der Stadtrat hat diesen IAFP zur Kenntnis genommen.

Im IAFP 2011 - 2014 wurde transparent ausgewiesen, dass der Bilanzfehlbetrag 2011 nur um 12,5 Mio. Franken abgeschrieben werden kann (Seiten 16 und 20). Dabei wurde auch kommuniziert, dass die Globalbudgets der Stadtverwaltung in allen Planjahren generell um 10 Mio. Franken gekürzt werden müssen.

Das Produktegruppen-Budget 2011 liegt dem Stadtrat vor. Es ist bei einem Abbau des Bilanzfehlbetrags um 12,5 Mio. Franken trotz der Mindereinnahmen bei den Steuern ausgeglichen und enthält nur einen bescheidenen Leistungsausbau. Die generelle Kürzung der Globalbudgets wurde vollumfänglich umgesetzt. Die nicht zu Abschreibungszwecken verwendeten 12,5 Mio. Franken aus der letztmaligen ausserordentlichen Gewinnablieferung von ewb dienen dem Budgetausgleich.

Antrag

Der Gemeinderat beantragt dem Stadtrat, die Motion abzulehnen.

Bern, 18. August 2010

Der Gemeinderat